

Bauland für Hartpenninger

Die Hartpenninger wollen künftig mitreden und mitgestalten, wenn es um ihre Angelegenheiten geht. Als Sprachrohr besonders gegenüber der Marktgemeinde Holzkirchen hat sich der neue Verein „Hartpenning muckt auf“ in Position gebracht. Ein erster Stammtisch machte deutlich: Der Verein genießt wachsenden Rückhalt.

VON ANDREAS HÖGER

Hartpenning – Etwa 80 Interessierte kamen am Donnerstag auf Einladung des erst vor wenigen Tagen gegründeten Vereins zu einem ersten Stammtisch in den Neuwirt. „Die Bude war voll, wir sind sehr zufrieden“, sagte Chris-

toph Scholz, erster Vorsitzender des jungen Vereins. Ausgangspunkt der Initiative war kurz vor der Kommunalwahl eine spontan zusammengestrommelte Aktion gegen eine mögliche Westumfahrung von Großhartpenning. Spektakulär formte sich eine Autoschlange auf der geplanten Trasse (wir berichteten).

Der Protest war getragen hauptsächlich von Kleinhartpenningern. „Mittlerweile ist es uns aber gelungen, die Großhartpenninger mit ins Boot zu holen“, sagt Scholz. Viele Großhartpenninger treibt besonders der quälende Verkehr auf der Ortsdurchfahrt (B 13) um. Auch hier will der Verein jetzt Flagge zeigen. „Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Verkehrsbelastung der B 13 zu reduzieren“, sagt Scholz. Hier sei auch die Gemeinde gefragt. „Wir könnten uns bauliche Tempo-Bremsen vorstel-



Etwa 80 Interessierte kamen am Gründonnerstag zum ersten Stammtisch von „Hartpenning muckt auf“ in den Neuwirt. Unser Bild zeigt (mit Blick zur Kamera) den Vorsitzenden Christoph Scholz (blaues Hemd) und neben ihm Erdal Karli (Dritter Vorsitzender). FOTO: ANDREAS LEDER

len, Verkehrsinseln wie beim Holzkirchner Ortseingang oder Fußgänger-Überwege.“ Mittelfristig sei es wichtig, das Problem überörtlich anzupacken. Scholz denkt etwa an eine „Express-BOB“, die Pendler direkt aus Lenggries oder Bad Tölz nach München

und zurück bringt. „Das würde zumindest die Situation im Berufsverkehr verbessern.“

Beim Thema Umgehungsstraße beschränkt sich der Verein nicht mehr auf den Widerstand gegen die Westumfahrung. Man kämpfe genauso gegen eine ortsnahe

Holzkirchner Südspange, betont Scholz. „Eine ortsnahe Südspange zieht nur noch mehr Verkehr nach Großhartpenning.“ Vielleicht, so Scholz, gebe es doch noch eine Chance für die ortsferne Südspange, die 2013 von der Regierung von Oberbayern als nicht genehmigungsfähig angesehen wurde.

Abgesehen vom Verkehr will der Verein in den nächsten Wochen ein Thema vorantreiben, das im Gemeinderat zur Entscheidung ansteht: Das Rathaus verkauft Grundstücke für zwei Einfamilienhäuser und ein Doppelhaus in Kleinhartpenning. „Wir wünschen uns, dass es dafür ein ortsgebundenes Einheimischenprogramm nur für Hartpenninger gibt“, sagt Scholz. Es gebe über 15 einheimische Familien, die „dort sofort bauen würden“, darunter den jungen Feuerwehrkommandant Hubert Schmid. Es

müssten ja nicht unbedingt alle vier Grundstücke sein, sagt Hans Hutzler, Gründungsmitglied des Vereins. „Vielleicht bekommen wir aber wenigstens eins.“

Nach der vielversprechenden Resonanz beim Stammtisch rechnet der Vorsitzende mit 50 neuen Vereinsmitgliedern. „Mittelfristig wollen wir bis zu 300 werden.“ Das nächste Thema ist schon anvisiert. „Was passiert mit dem alten Schulhaus in Großhartpenning?“, fragt Scholz, „wir wollen uns Gedanken machen, was man daraus machen könnte.“ Ihm ist wichtig, dass der Verein nicht als „Dagegen“-Verein gesehen wird. „Wir wollen mitgestalten und orientieren uns an Machbarkeit.“ Politisch wolle man sich einmischen, sich aber nie parteipolitisch einspannen lassen. „Uns geht es um Hartpenning“, sagt Scholz.